

Theater-AG und LTM-AG: „Die Brüder Löwenherz“ (Juli 2015)

„Es gibt Dinge die man tun muss, selbst wenn es gefährlich ist, weil man sonst kein Mensch ist, sondern nur ein Häuflein Dreck “

Dieses Motiv führte die Zuschauer an drei Abenden durch die fantastische Welt der Brüder Löwenherz.

50 Schülerinnen und Schüler der Theater- und der LTM (Licht, Ton und Medien)-AG faszinierten dieses Sommer das Publikum mit ihrer Inszenierung des bekannten Kinderbuches von Astrid Lindgren.

Die theaterbegeisterten Schüler setzten sich für das Theaterstück mit dem Thema Tod, Selbstmord und dem Leben nach dem Tod auseinander. Dabei wurde deutlich, dass dieses Buch nicht nur ein Kinderbuch ist, sondern für jede Altersklasse relevante Themen behandelt, und so begeisterte das Theater das gesamte Publikums, egal ob es sich dabei um das kleine Geschwisterkind oder um die Großeltern handelte.

Obwohl dieses Thema auch schauspielerisch eine große Herausforderung ist, wurde es von den jungen Schauspielern mit Bravour und sehr emotional gemeistert. Bei vielen Szenen blieben die Augen der Zuschauer nicht trocken.

Die neue Idee des „environmental theatre“ schaffte einen direkteren Kontakt der Zuschauer zu den Schauspielern. Statt nur auf einer frontalen Bühne, bewegten sich die Schauspieler zwischen vier im Raum verteilten Bühnen. Somit befand sich der Zuschauer mitten im Geschehen und Interaktion mit dem Publikum wurde möglich.

Die Geschichte:

Jonathan (David Schröder) und sein kleiner Bruder Karl (Nico Wolf) werden beide, kurz hintereinander und sehr jung aus dem Leben gerissen. Aber sie treffen sich wieder, im Kirschblütental in Nangijala. Ein Ort, an dem es keine Sorgen und Krankheiten mehr gibt. Zumindest scheint es auf den ersten Blick so. Die Bewohner des Tals sind freundlich, fröhlich und friedlich. Doch ihnen droht eine große Gefahr aus dem benachbarten Heckenrosental. Denn dort hat Tengil (Xenia Erz), mithilfe des Drachens Katla, die Macht ergriffen und strebt nun auch die Unterwerfung des Kirschblütentals an. Jonathan zieht los, um Tengil zu stürzen und den Widerstandskämpfer Orwar (Lea Kochendörfer) zu befreien. Dafür lässt er Karl zurück. Doch dieser möchte nicht ein weiteres Mal von seinem Bruder getrennt sein und macht sich auf eigenen Faust ebenfalls auf den Weg. Denn wie Jonathan gesagt hat, muss man manchmal etwas Gefährliches wagen, um kein Häufchen Dreck zu sein.

Mut ist neben dem Tod eines der leitenden Motive des Stücks. Diesen beweist auch die grimmige und unhöfliche Bogenschützin Huberta (Lara Hart), als sie den hilflosen Karl vor Wölfen rettet, sodass er seinen Weg fortsetzen kann. Unglücklicherweise trifft er bald auf die Leibgarde Tengils und wird gefangengenommen. Dabei erfährt er von einem Verräter im Kirschblütental, dem sonst so herzlichen und fröhlichen Schotte Jossi der Goldhahn (Joshua Joksche). Zu Karls Rettung führt ihn eine weiße Taube zu Matthias (Matthias Kranich) und Mathilde (Marina Ehrle), einem alten Ehepaar aus dem Heckenrosental, das sich als seine Großeltern ausgibt. Durch einen Zufall ist auch Jonathan bei diesen hilfsbereiten Leuten versteckt und die beiden Brüder finden sich wieder. In einer abenteuerlichen Aktion befreien sie Orwar aus der Gefangenschaft. Und in der finalen Schlacht können sie, mithilfe der anderen Dorfbewohner, Tengils Armee und Tengil selbst besiegen. Doch dabei wird Jonathan tödlich verletzt. Um nicht noch einmal getrennt zu sein, beschließen die Brüder Löwenherz zusammen nach Nangilima zu reisen, der Ort nach dem Leben in Nangijala. Um dort hinzugelangen, müssen sie nur springen.

Trotz des ernsten Themas hatten die Zuschauer dank witziger Dialoge und einer beeindruckenden schauspielerischen Leistung einiges zu lachen. Die beiden Hauptdarsteller überzeugten durch authentisches und emotionales Schauspiel und steckten ihre gesamte Energie in das Stück. So wirkte zum Beispiel der Balanceakt über eine nicht existierende Hängebrücke, als würden sie tatsächlich über dem Abgrund stehen und auch eine Kriecherei durch einen „sehr engen“ Tunnel gestaltete sich für den Zuschauer als eine amüsante Angelegenheit. Die mutige Bogenschützin Huberta brachte durch ihr zuweilen unhöfliches und leicht seltsames Auftreten das Publikum ebenfalls zum Lachen und Tengil wirkte tatsächlich ziemlich furchteinflößend und man nahm ihr ihre Bosheit vom ersten Moment an ab.

Diese schauspielerische Leistung der beiden Hauptdarsteller sowie aller Nebendarsteller wurde durch die musikalische Untermalung des Geschehens unterstützt. Passend zu den Charakteren komponierte Peter Gaida eine Palette schöner und dramatischer Melodien. Durch das herausragende Sounddesign wirkten viele Szenen nochmals viel realer- so zum Beispiel der Kampf gegen Tengils Armee, welcher mit Kampfgeschrei unterstützt wurde. Auch beeindruckende Gesangseinlagen von Xenia Erz, Dayami Raquet und David Schröder sorgten für Abwechslung und Stimmung.

In Verbindung mit der Musik bekam das Publikum eine bezaubernde tänzerische Leistung zu sehen. Die weiße Obertaube (Maximiliane Tilly) beeindruckte mit ihren Ballettkünsten und auch ihre weißen Begleiterinnen schwebten elegant durch den Raum.

Um die Schauspieler nicht aus dem Blick zu verlieren, sorgte die LTM- AG stets für passende Lichtverhältnisse. Besonders gelungen war hierbei sowohl die Beleuchtung durch die Decke, als auch die Leinwandgestaltung auf der großen Bühne. Zum einen wurde sie zur Produktion eindrucksvoller Bilder verwendet und auch bei tollen Schattenspielen von Jonathan und Karl kam sie zum Einsatz.

Die teils sehr aufwendig gestalteten Kostüme, brachten die Schüler selbst mit und Frau Ruh sorgte gemeinsam mit Karolin Storch, Helen Schwank und Merle Schipke für eine passende Maske. Besonders gelungen war hierbei die Maske des Gehilfen Tengils (Suza Bartusch), die mit ihren schwarzen Linien im Gesicht sehr unsympathisch wirkte.

Für alle, insbesondere für diejenigen die sich das Theaterprojekt Momo angesehen hatten, wartete noch eine Überraschung:

Mitten in die Armee Tengils, verirrte sich die Schildkröte Kassiopeia (Suza Bartusch), die Momo immer zur Seite steht. Sie hatte sich wohl in der Zeit geirrt und sorgte für gehörige Verwirrung auf Seiten der Soldaten und für gute Laune im Publikum.

Diese Jahr hat sich die Theater – AG wirklich selbst übertroffen und einen wahnsinnig gelungenen Auftritt hingelegt. Man hat deutlich gemerkt, dass sich die Schüler mit ganzem Herzen in die Vorbereitungen gestürzt haben. Und sowohl Frau Orlowsky als auch Herr Gaida haben die gesamte Vorbereitungszeit über, eine außerordentliche und beeindruckende Arbeit geleistet. Vielen, vielen Dank an die Theater- und LTM AG, dass ihr uns solch bezaubernde Theaterabende geboten habt.

(Hanna Rosebrock, Christin Nothnagel)